

Trommelfeuer

Musik- und Kongresshalle Lübeck. Er ist jung und zählt bereits zu den erfolgreichsten Schlagzeugern der internationalen Musikszene: der 25-jährige Martin Grubinger. Beim

Foto: Christian Schneider



Spielt Xenakis' Schlagzeugstücke, dass es rockt: Martin Grubinger.

Schleswig-Holstein-Musikfestival war er bereits mehrfach zu Gast, letztes Jahr hatte er dort die Position des Artist-in-Residence inne, und auch dieses Jahr kann man ihn dort wieder erleben. Am 3. August spielt er in Lübeck zusammen mit dem Percussive Planet Ensemble ein Programm, das ganz den Schlagzeugwerken des 2001 gestorbenen Avantgarde-Komponisten Iannis Xenakis gewidmet ist. In Xenakis' Komponieren spielen mathematische, geometrische, architektonische und philosophische Prinzipien eine große Rolle, den Spielern wird somit einiges zugemutet. Trotzdem sind die Schlagzeugwerke emotional unmittelbar ansprechend. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0431/5704747 oder www.shmf.de.

Mozart-Fragment

Schloss vor Husum. Jedes Jahr zieht es die Freunde virtuoser Klaviermusik im August nach Husum. Dann findet nämlich im dortigen Schloss das Festival „Raritäten der Klaviermusik“ statt. Am 17. August wird hier die Pianistin

Nina Tichman auftreten. Die US-Amerikanerin absolvierte die berühmte Juillard School in New York, gewann zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben und nahm mehrere CDs mit der Cellistin Maria Kliegel auf. In Husum ist sie solo zu erleben, auf dem Programm stehen dann unter anderem ein Suitenfragment von Mozart, die zweite Sonate des Russen Samuil Feinberg sowie die Klaviersonate des mittlerweile 101 Jahre alten Elliott Carter. Karten und weitere Informationen unter Tel. 04841/8973102 oder www.piano-festival-husum.de.

Foto: T. W. Klein



Gefragt als Pianistin wie als Pädagogin: Nina Tichman.



Foto: Fritz Celler-Grimm/Wikipedia

Meisterkonzerte in frühgotischem Ambiente kann man im Kloster Eberbach erleben.

Prophet im Kloster

Kloster Eberbach. Das in Eltville am Rhein gelegene Kloster Eberbach zählt aufgrund seiner romanischen und frühgotischen Bauten zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern in Hessen. Regelmäßig finden dort im Rahmen des Rheingau-Musikfestivals besondere Konzerte statt. Am 19. August wird unter der Leitung des in historischer Aufführungspraxis erfahrenen Philippe Herreweghe in der Basilika das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn aufgeführt. Als Solisten konnten verpflichtet werden: Simona Saturova, Christiane Stotijn, Maximilian Schmitt und Florian Boesch. Sie werden unterstützt vom Collegium Vocale Gent, dem Coro dell' Accademia Chigiana und dem Orchestre des Champs-Élysées. Karten und weitere Informationen unter Tel. 01805/743464 oder www.rheingau-musik-festival.de.



Foto: Jan Gutzeit/PR

Jagd- und Lustschloss August des Starken: Schloss Moritzburg.

Kulinarisches Konzert

Schloss Moritzburg Dresden. Sie kombinieren gerne kulinarische Genüsse mit einem stimmungsvollen Konzert? Dann ist das Gala-Konzert am 14. August in Schloss Moritzburg genau das Richtige für Sie. Das musikalische Programm beinhaltet Streicherwerke von Giacomo Rossini, John Harbison (* 1938), Felix Mendelssohn und Pablo de Sarasate, an dieses schließt sich ein festliches Vier-Gänge-Menü in der Schlossküche an. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0351/8105495 oder www.moritzburgfestival.de.

Hohe Töne

Bergstation Kanzelwand Riezlern. Wer schon immer mal Konzerte in luftigen Höhen erleben wollte, der sollte sich im August ins Allgäu begeben. Nahe dem Ort Riezlern bringt das im Jahre 2005 gegründete Sonic.Art-Saxophonquartett knapp 2.000 Meter über dem Meeresspiegel zeitgenössische

Foto: Oberstdorf Tourismus



Saxophonklängen vor einer grandiosen Alpenkulisse kann man auf der 2.059 Meter hohen Kanzelwand lauschen.

Werke von Komponisten wie György Ligeti und Astor Piazzolla zu Gehör. Neben Bearbeitungen hat das vielfach ausgezeichnete junge Ensemble auch Werke für die Originalbesetzung im Gepäck. Sofia Gubaidulina, Georg Katzer, Olga Neuwirth, Fabien Lévy und Steffen Schleiermacher sind einige der Komponisten, mit denen die vier Saxophonisten regelmäßig zusammenarbeiten. Karten und weitere Informationen unter Tel. 08322/8090350 oder www.oberstdorf-musiksommer.de.

Gitarre mal zwei

Kurfürstliches Palais Trier. Für die Gitarrenfreunde gibt es am 13. August im Kurfürstlichen Palais Trier ein Duokonzert der Sonderklasse. Die beiden Gitarren Giganten John Williams und John Etheridge treffen sich dort zum Open-Air-Musizieren. Williams spielte unter anderen mit Itzhak Perlman, André Previn und Nigel Kennedy zusammen, Etheridge stand mit Biréli Lagrène und Stéphane Grapelli auf der Bühne.

Dabei werden sie nicht immer im Duo auftreten, schließlich steht das Konzert unter dem Motto „Together and Solo“. Teile des Programms sind afrikanischen Komponisten gewidmet, außerdem sind die beiden Saitenkünstler auch mit Eigenkompositionen zu hören. Karten und weitere Informationen unter Tel. 06531/3000 oder www.moselmusikfestival.de.

Foto: Sony Music Masterworks



Studierte bei der Gitarrenlegende Andrés Segovia: John Williams.

Händel-Highlights

Großes Festspielhaus Salzburg.

Eigentlich war für das Konzert Rolando Villazón vorgesehen, er musste jedoch wegen einer Stimmbänderkrankung absagen. Doch man fand einen adäquaten Ersatz: die amerikanische Mezzosopranistin Joyce DiDonato. Sie wird nun am 2. August mit den Gabriele Players unter der Leitung von Paul McCreeh ein Recital geben, in dessen Zentrum bedeutende Arien Georg Friedrich Händels stehen. Die 1969 geborene Sängerin gilt als einer der Shootingstars der Opernszene. Sie sang bereits in Giacomo Rossinis „La Cenerentola“ und „Il barbiere di Siviglia“ und war die Idamante in Mozarts „Idomeneo“ in Madrid. Weiterhin gab sie Liederabende an der Scala di Milano sowie am Lincoln Center in New York. Karten und weitere Informationen unter Tel. +43/662-8045500 oder www.salzburgerfestspiele.at.



Foto: Sheila Rock/Virgin

Wird für ihre Mozart- und Händel-Interpretationen gefeiert: Joyce DiDonato.

Die Unvollendete

Jahrhunderthalle Bochum. Seit dem Jahre 1923 beschäftigte sich Arnold Schönberg mit dem Moses-Stoff, 1928 begann er schließlich mit den Vorarbeiten zu der Oper „Moses und Aron“, die er zunächst als Oratorium geplant hatte. Die Handlung lehnt sich frei an das 2. Buch Mose an, musikalisch basiert das Werk auf einer einzigen Zwölftonreihe. Es besteht aus zwei Akten, der dritte blieb unvollendet. 1954 wurde die Oper im Stadttheater Zürich erstmals szenisch aufgeführt. Obwohl sie zunächst als unspielbar galt, konnte sie sich als Zweiakter im Konzertsaal wie auf der Opernbühne durchsetzen. Am 22. August kann man das biblische Geschehen im Rahmen der Ruhrtriennale erleben. Als Solisten fungieren neben anderen Finnur Bjarnason, Andreas Conrad, Dale Duesing und Ilse Eerens. Begleitet werden sie vom Chorwerk Ruhr und den Bochumer Symphonikern unter Michael Boder. Regie führt Willy Decker, das Bühnenbild gestaltete Wolfgang Gussmann. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0201/8872024 oder www.ruhrtriennale.de.



Foto: Florence Homolka/Wikipedia

Schönberg vertonte den biblischen Moses-Text in moderner Zwölftontechnik.